Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1979-1980)
Heft: 17

Artikel: Türkische Frauen in Berlin (West)
Autor: Ildem, Arzu / Thomas Jankowski, Angela
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1054900

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Türkische Frauen in Berlin (West)

in: "kassandra" nr. 1,1978, berlin & zürich

das lied, wie man keinen schmerz empfindet, wenn jemand umgebracht wird

nun zeigt sich dein gesicht in blumenteichen
im fernen, grauen deutschland las ich eine zeitung, die cumhuriyet[1]:
in der straße[2], wo sich neunjährige kinder schon ihr leben verdienen,
und ihre hosentaschen ausgebeult von kleingeld,
anstehen, um mit erwachsener stimme köfte[3] mit brot zu verlangen,
wird sie hergestellt, aus der täglichen mühe von druckereiarbeitern, deren
ohren bereits taub sind vom lärm der schweren maschinen, und deren geist
sich täglich mehr in bücherweisheiten verliert[4]. dann: eilt sie in derselben hast
nach deutschland wie die hostessen, die es satt haben nach adana[5] zu fliegen,
in der angst um ihren job, wenn sie nicht mit dem piloten schlafen.
ich las eine zeitung, die ein herzkranker briefträger in meinen briefkasten warf,
den ein schreiner mit seiner, aus der nazizeit verkrüppelten hand zusammen-
gezimmert hat. „faschistische kommandos haben ein mädchen aus erzurum,
studentin im ersten jahr, in den hals geschossen und umgebracht".
nun zeigt sich dein gesicht in blumenteichen.
war sie wohl jung? liebte sie erzurum? kannte sie seine pferde und seinen
mohn? hatte sie eine tante, deren wimpern schon ganz weggebrannt waren
vom anzünden des gasofens? hatte sie einen vater, der es seinem neffen
abschlug und anstatt ihn, sie in die stadt in die schule schickte, und sie auf der
ersten fahrt dorthin begleitete, zigarette um zigarette drehend?
erzurum[6]: in dessen winkeln und löchern einst buckelnde huren ihre liebe
nur den pferden der droschkenkutscher, die da auf dem droschkenplatz
schliefen, schenkten. die buckelei jener tage, wo zehn lira soviel wie ein mensch
galten, stirbt aus, die hurerei, die bereits übler roch, als die modernden kadaver
der pferde vergangener zeiten geht ins rentenalter. die gerüche: hunger –
einsamkeit. der stadtplatz von erzurum, wo zahn nach zahn, fleisch nach
fleisch riecht.
in berlin-wedding, wo arbeiter einst barrikaden errichteten:
mein viertel: sagen sie mal, frau wohlfahrtsausschußvorsitzende, sie kaufen
doch den frauen, deren männer umgekommen sind, und deren kinder auf der
straße spielen, das gesammelte holz gnädigst und billigst ab: wieviel kostet
die reise einer leiche nach erzurum?
solange ihr haar noch nicht zu wachsen aufgehört hat ... es war ihr vater,
der sich die zigaretten selbst drehte, der ihr die augen zudrückte, es war ihre
mutter, die im geographieatlas bei istanbul ihre tochter suchte. schönes istanbul!
wessen geliebte bist du? das ist die furcht in mir, ihr tod wird morgen schon
vergessen sein, man nimmt es hin, die stadt, nahe dem meer, gewöhnt sich
ans morden.

emine sevgi

einige kommentare

1 cumhuriyet (= republik), eine der wenigen linksliberalen türkischen tageszeitungen, etwa der frankfurter rundschau vergleichbar.
2 gemeint ist der bezirk von cagologlu, das alte regierungsviertel, heute pressezentrum, eine art fleet street.
3 fleischröllchen, nicht gerade das essen der ärmsten.
4 gemeint ist das politische bewußtsein der druckereiarbeiter.
5 stadt am mittelmeer
6 stadt in ost-anatolien

der folgende text über arzu ildem (17 jahre), ist ein ausschnitt aus meiner ethnologie seminararbeit über "türkische frauen in west-berlin".
den gesamt-text mit literaturverzeichnis gibt es in der bücherei des zürcher frauenzentrums.

berlin, sommer 1979

ich treffe arzu gemeinsam mit ihrer berliner freundin michaela. die beiden reden abwechselnd. michaela war jahre= lang mit arzu in einer schulklasse. sie ist lange schon mit ihr befreundet und sie werden gemeinsam ihre lehrzeit als verkäuferinnen bei "peek und cloppenburg" in berlin-steglitz absolvieren.
arzu wurde vor 17 jahren in istanbul geboren, anfangs ging sie auch dort noch zur schule. im jahr 1969 zieht ihre familie, d.h. vater und mutter, arzu und ihre schwester hillal, die heute 12 jahre alt ist, nach west-berlin.
arzu geht -mit einer kurzen ausnahme- in west-berlin in deutsche schulklassen. ihrer meinung nach sind türkische lehrer strenger als deutsche: sie dürfen sowohl in der türkei als auch in berlin, ihre schüler/innen schlagen. ausserdem lerne man bei ihnen nicht soviel wie in einer deutschen schulklasse.
eine zeitlang ging arzu zusätzlich zum deutschen unter= richtspensum noch in eine türkische klasse. wie sie sich einander kichernd anschupsend erinnern, ging michaela manchmal sogar mit. ob sie noch auf türkisch zählen könne?, will arzu wissen.

ich frage arzu, ob es einen film gibt, den sie gerne sehen wolle? sie ist nicht über die laufenden filme informiert, möchte aber sehr gerne mit mir ins kino gehen. es wird ab= gemacht, ich hole sie zuhause ab und bringe sie hinterher zurück - damit arzu die erlaubnis erhält. (leider läuft der türkische film "die herde" nicht mehr).
ich wählte "padre padrone" aus, zugegebenermassen mit dem hintergedanken der illustration patriachalischer verhaltens= weisen (am beispiel einer anderen, der italienischen kultur).

OFFIZIER: Dein Zimmer wird in der obersten Etage sein. Mit roten Gardinen an den Fenstern. Von dort kannst du über die Stadt sehen. Über die Antennen und Schornsteine bis auf den Flugplatz. Wir werden glücklich sein.

collagen von emine sevgi
zu einem stück von thomas brasch: "lovely rita"
uraufführung-material, schiller theater werkstatt,
berlin, märz 1978, s.8

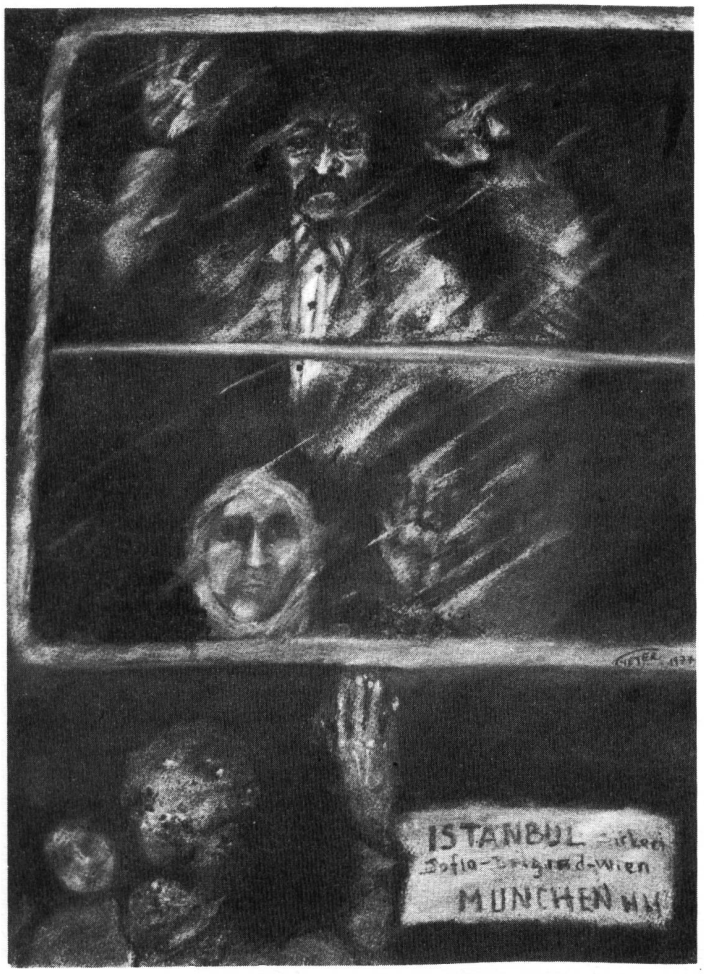
wie abgemacht kam ich zu dem haus,in dem arzus familie lebt.wir wollten in die nachmittagsvorstellung gehen,das heisst,zu dieser zeit würde der vater noch nicht aus dem aeg-betrieb,in dem er arbeitet,nachhause gekommen sein, sagte ich mir,da ich mit frau ildem sprechen wollte.

vier köpfe,einer nach dem andern,wurden aus den fenstern zurückgezogen,schnell.sie hatten ausschau nach mir ge= halten.ich war einigermassen pünktlich -was man in berlin wegen der grossen distanzen nie so ganz abschätzen kann. es war festliche stimmung.ich bemerkte,die mutter,ihre drei töchter und die cousine (aus der türkei zu besuch da) hatten sich alle fein gemacht.sie strahlten.die jüngste tochter von frau ildem,3 jahre alt,verzog sich in die küche.sie ist schüchtern und vielleicht schmollte sie ein bisschen,weil ihr nicht auf der stelle übersetzt wurde,was diese fremde frau -ich- da so redete.

ich sagte arzu,wie hübsch sie sei.hinten in ihre offenen haare hatte sie sich einen kleinen zopf geflochten.ein wenig lidschatten hatte sie aufgelegt.sie trug eine bluse mit kravatte und darüber einen buntgestrickten pullover,zu modischen hosen.(hosen zu tragen ist für eine türkin ein zeichen von modernität.)
alle waren fröhlich und aufgeregt.die mutter rückte mir in der gastfreundlichen rolle,den wohnzimmer-glastisch nahe heran.sie holte eilfertig vorbereiteten kaffee (nur für mich),die andern bestaunten mich,und würziges curry-gebäck sowie den obligaten feuchten lappen in einer schale: zum abwischen der hände.meine jacke wollte sie noch auf= hängen gehn,das verwehrte ich.arzu und ich mussten sowieso los.

"türk-discount" berlin-kreuzberg

"abschied", pastell hanefi yeter, berlin



kino

der film war ernst und lastend.als wir aus dem ku-damm-kino,der "lupe 1",kamen,musste ich mich fragen,ob ich arzu nicht mit dem film überfordert hatte?ich sprach die frage laut aus.arzu meinte "nein.".sie hat sich ganz lieb und selbstverständlich bei mir eingehakt.ich komme mir wie 'die grosse freundin' vor.

der schluss habe ihr am besten gefallen. /die schlussszene greift die anfangsszene nochmal auf.der autor der biogra= fischen geschichte "padre padrone" kommt zu wort.die echtheit hat arzu beeindruckt.der anfangs weitgehend sprachlose hirtenjunge wird später sprachforscher./ was mich verblüfft,arzu stellt auf der stelle eine parallele zu sich selbst her:"wenn ich jetzt in istanbul wäre,dann könnte ich doch auch sprachen,nich?türkisch und deutsch! vielleicht würde ich dann was besseres als kleiderver= käuferin: ich könnte doch übersetzerin werden - oder bei einer zeitung arbeiten."(ich hatte ihr erzählt,dass ich an einer zeitung,der "kassandra" arbeite.)

wünsche

was ist wohl arzus grösster wunsch?arzu:"ich möchte mal nach new york!" ich hol tief luft.ihr wunsch braucht aber gar nicht als ausläufer von amerikanischem kulturim= perialismus interpretiert zu werden,jedenfalls nicht direkt.für sie gibt es einen schlichten,praktischen über= legungshintergrund: arzu hat verwandte in new york.sie kann bei ihnen -und vor allem,wie es ihre erziehungsform für sie erfordert,unter deren aufsicht- leben.
ein anderer,bescheidenerer wunsch -sie möchte gerne zu= schneiden lernen."um mir selber meine kleider zu machen." das mag von der handarbeitlichen tüchtigkeit ihrer mutter inspiriert sein,die mir zwei kunstvoll gehäkelte rosa

deckchen bei unserer rückkehr aus dem kino schenkt; drückt auf jeden fall den wunsch nach eigenständiger kreativ-variabler arbeit aus.
bei unserer rückkehr haben frau ildem und die kleinen mädchen wieder ihre alltagskleidung an.herr ildem ist nach hause gekommen,der fernsehapparat läuft,ein wahres papp-programm gegen den film,den wir sahen.dennoch fällt es mir schwer gegen den tv anzureden.
herr und frau ildem sind beide 37 jahre alt,sieben jahre älter als ich.arzu sagt,das verhältnis zu ihrer mutter sei gut,denn mit ihr kann sie "über alles reden".

arzu ildem,
17 Jahre, Berlin

bevor ich mich getraute,ein foto von arzu aufzunehmen, zeigte ich ihr erst mal andere fotografien (ich hatte ein paar fotos der zeichnungen des 'zürcher sprayer' bei mir) und sagte,ich fotografiere gerne.ob ich eine auf= nahme von ihr machen könne?
arzu bekam strahlende augen,als sie sich erkundigte,ob ich selbst vergrössern würde?ich bejahte.sie wolle das auch gerne lernen.
mein eindruck: arzu ist sehr aufgeweckt,interessiert.wenn sie nur ein paar anregungen erhält,könnte sie ganz schön was auf die beine stellen.
als ich ihr die zeitung des progressiven türkischen frauenvereins mitbringe,"emekci kadin",gibt sie sie auf der stelle an die mutter weiter.frau ildem liest lange und aufmerksam darin,äussert sich indes nicht.erzähle,am 25.august werde ein grosses türkisches fest (jedes jahr einmal) auf dem mariannenplatz,draussen im freien,statt= finden.eine bekannte türkische sängerin wird über den mann,der nach deutschland zur arbeit geht und seine familie in der türkei hinter sich lassen muss,singen.(das lied hatte ich kurz davor auf einer schallplatte im atelier hanefi yeters gehört,der die kulturelle veran= staltung mitorganisiert.)
die ildem frauen hatten nichts von dem bevorstehenden fest vernommen,was mich nun nicht mehr wundert,da ich einen einblick in die isolation türkischer frauen in west-berlin habe.

arzu zeigt mir ihren lehrvertrag.ich schaue nach der kündigungsklausel:die firma "peek und cloppenburg" hat das recht,sie in den ersten drei monaten -ohne angabe von gründen- zu kündigen.was mich erstaunt: arzu darf das selbstverdiente geld,es werden etwas über 400.-dm pro monat sein,auf ein eigenes konto tun.
gehst du mit deiner mutter gemeinsam einkaufen,will ich wissen."kauft ihr eure lebensmittel in türkischen läden?" anfangs habe der vater den besuch des grossen kaufhauses "hertie",das gleich an der nächsten ecke war,verboten. arzu und ihre mutter gingen unter nichtbeachtung des verbotes hin."lebensmittel?ja,die kaufen wir in türki= schen geschäften!"

tv
jedesmal,wenn ich zur familie ildem kam,lief der fern= seher,mit breitem bild und bunt.einmal,am morgen,ein sketch nach dem andern: jeder 'witz' geht auf kosten der frau.eigentlich wollte ich mich mit frau ildem unter= halten.sie übersetzt aber die fernsehhandlungen für ihre jüngste tochter und deren cousine aus der türkei.
ich bin ganz niedergeschmettert,von dieser munteren fernsehfrauenfeindlichkeit:"furchtbar!entsetzlich! det hälste ja im kopp nich aus!",entschlüpft mir.

es ist,als ob ich durch die augen der türkischen frauen die tv-frauenfeindlichkeit sähe...
die unterdrückung der frau in der brd oder in der türkei gibt sich wohl nicht viel.ich frage mich sogar,ob sie in der brd tatsächlich sublimer ist?
schliesslich wird die tv-bühne frei für einen breiten, bunten tenor:"wozu ist die strasse da? -zum marschieren, zum marschieren in die weite welt!"
nun ist mir beinahe schlecht.die ildem-frauen sind lustlos. ich denke mir "was sollen sie sich in diese scheiss-tv- "kultur" integrieren???
frau ildem steht mit ihrem tv-konsum nicht allein da.

"statistisch gesehen ist der anteil der nichterwerbs= tätigen ehefrauen ausländischer arbeitnehmer" in der brd sehr hoch: 93 v.h. sehen sich zumindest das deutsch= sprachige programm an.im hinblick auf das erlernen der deutschen sprache könne das durchaus ein vorteil sein. (meint franz brandt in seiner statistik,bonn,1977,s.122). tatsächliche und nützliche informationen werden so jedoch nicht vermittelt.
über die kurze sendezeit und über den inhalt der türkisch gesendeten tv-minuten,äussert sich arzu kritisch: das programm sei für "leute vom land",sie,die städterin,fühle sich davon nicht angesprochen.
arzu und ich gehen noch aus dem haus,ein eis essen.arzu: "alle wollen sie geschenke aus deutschland,egal wat,aber aus deutschland muss es sein!" ihre cousine fährt morgen zurück in die türkei -da müssen sie noch einen grossein= kauf machen,geschenke besorgen.ich:"muss das alles dein vater bezahlen?" arzu:"ja."

angela thomas jankowski

---

ich erinnere mich-
als ich mit hella santarossa,einer künstlerin,die in ber= lin lebt,ein grossformatiges bild durch kreuzberg transpor= tiere,unterhalten wir uns.ich:"mir geht's gut,weil ich ganz meinen eigenen rhythmus leben kann."-ruft uns ein ca 13 jähriges türkisches mädchen,aus einer gruppe spielen= der kinder,an der wir gerade vorbeigehen zu:"det wollt ick ooch!" (=das würde ich auch gerne)
hella und ich drehen uns lachend um und rufen gleichzeitig: "richtig!"

---

drei türkische mädchen
berlin-kreuzberg

aus der kleidung lässt sich grob bereits die politische einstellung der eltern ableiten:

konservative bis reaktionäre tür= kische eltern bestehen darauf, dass ihre töchter kopftücher tragen.